

Am End' der Welt

Mein Garten liegt am End' der Welt -
ich pfleg' ihn liebevoll, akribisch!
Daß er sich immer noch erhält,
das freut mich wirklich diebisch!

Das Außenrum, das wird zerstört,
mit rücksichtsloser, eitler Macht -
weil es mir leider nicht gehört
(nichts ist dort zärtlich überdacht!).

Dort haust die Axt im Walde bloß,
für Parkplatz und Konsorten -
mich lässt die Blödheit nicht mehr los,
die ich vernehm', aus Taten, Worten!

Was Menschen brauchen wissen die,
die sich um Menschen wenig scheren!
Ich pflege weiter – Akribie
kann schließlich keiner mir verwehren.

Man guckt mich an, besorgt und smart,
man hält mich wohl für arg verrückt!
Ein Depp, der Lebensraum bewahrt?!
Wobei mein Garten mich entzückt!

© **Alf Gloker**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)